

Das Sternbild des Matrosen lesen

Wiederbegegnung mit Jean Genets *Querelle*

»Sie alle vermuteten, daß da eine Welt war, zugleich verabscheuungswürdig und wunderbar, und daß es nur ein wenig bedurfte, diese Welt zu betreten: gerade so viel, wie es bedarf, bei einem Gespräch ein entfallenes Wort, von dem man sagt: >Es liegt mir auf der Zunge<, wiederzufinden.«

(Genet, 2011 [1947], S. 121f.)

Die erste, deutlich kürzere Fassung dieses Textes wurde unter dem Titel »Die Kette – und das Schiff, das Meer, die ganze Welt. Zum 100. Geburtstag von Jean Genet« im November 2010 in der Zeitschrift Rosige Zeiten veröffentlicht. Zu der hier vorliegenden Ausarbeitung regte mich, neben der zitierten neueren Sekundärliteratur, vor allem ein intensives Gespräch mit dem Künstler und queeren Aktivistin Aykan Safoğlu an, für dessen international mehrfach preisgekrönten Film Kırık Beyaz Laleler – Off-White Tulips (2013) über den Istanbul-Aufenthalt von James Baldwin ich die deutsche Übersetzung der Untertitel machen durfte.

Ein heiliges Monster verweigert sich

»O, nein«, antwortete Jean Genet im Dezember 1975 – er war eben 65 geworden – auf die Frage des westdeutschen Schriftstellers Hubert Fichte, ob er ein revolutionäres Konzept der Sexualität habe (Fichte & Genet, 2002 [1981], S. 49). Dabei gilt das bis heute geradezu als ein Gemeinplatz über diesen *poète maudit*, der als Romancier in den 1940er Jahren aus dem »Rohstoff« subalterner Existenz eine Welt erschuf, die ganz von mann-männlichem Begehren erfüllt ist, und damit die spätere *gay culture* nachhaltig beeinflusste (vgl. ebd., S. 14). Ebenso verbreitet ist nach wie